

ERGEBNISBERICHT VERBUNDPROJEKT heiEDUCATION 2.1

IM RAHMEN DES BUND-LÄNDER-PROGRAMMS »QUALITÄTSSOFFENSIVE LEHRERBILDUNG«
FÖRDERKENNZEICHEN 01JA1817A / 01JA1817B | JUNI 2024

GEFÖRDERT VOM

*Dieser Bericht skizziert die Umsetzung des Verbundprojekts „heiEDUCATION 2.1 – Gemeinsam weiter! Heidelberger Lehrerbildung für das 21. Jahrhundert“ der Universität Heidelberg und der Pädagogischen Hochschule Heidelberg in der Laufzeit von 2019 bis 2023. Im Zuge des Projekts gelang es, die Heidelberg School of Education (HSE) als innovatives **Organisationsmodell der Kooperation zweier Hochschultypen in der Lehrkräftebildung zu profilieren** und ihren Wirkungsgrad zu erhöhen. Zahlreiche Projektmaßnahmen konnten nach ihrem Abschluss in dauerhafte Angebote überführt werden und erfreulich viele Projektstellen konnten über eine vom Land Baden-Württemberg anschließend realisierte Grundfinanzierung verstetigt werden. So kann das Verbundprojekt heiEDUCATION 2.1 insgesamt als großer Erfolg gewertet werden: Die durch das Projekt initiierten Vorhaben können am Lehrkräftebildungsstandort Heidelberg auch weiterhin ihre Wirkung entfalten und künftigen Generationen an Lehramtsstudierenden und (künftigen) Lehrer:innen zugutekommen.*

KOOPERATIONSMODELL MIT ZUKUNFT

Mit dem vorhergehenden Verbundprojekt „heiEDUCATION – Gemeinsam besser! Exzellente Lehrerbildung in Heidelberg“ war es bis Ende 2018 gelungen, die HSE als hochschulübergreifende Einrichtung der Verbundpartner aufzubauen, einen gemeinsam verantworteten Studiengang [Master of Education](#) (Lehramt Sekundarstufe I / Lehramt Gymnasium) ins Leben zu rufen, verschiedene fächergruppenaffine, lehramtsbezogene Cluster für den Dialog von Wissenschaftler:innen vor allem aus Fachwissenschaft und Fachdidaktik anzustoßen und neue lehramtsspezifische Kommunikationsangebote zu pilotieren. „Aufgabenstellung“ von heiEDUCATION 2.1 war daher die Weiterentwicklung bzw. der Ausbau des Erreichten im Sinne nachhaltiger Erfolge.

Im Zuge der zweiten Förderphase der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ wurden nicht nur diese Ziele erreicht. Es gelang überdies, die HSE als innovatives **Organisationsmodell der Kooperation zweier Hochschultypen in der Lehrkräftebildung zu profilieren**. Hintergrund für diese Art der Kooperation ist die baden-württembergische Besonderheit, dass die Lehrkräftebildung für verschiedene Schulformen an unterschiedlichen Hochschulen erfolgt.¹

Ein Großteil der Maßnahmen im Verbundprojekt entwickelte sich dabei nach erfolgreichem Projektstart und nach durch die Coronapandemie nötigen Justierungen von 2021 bis 2023 so gut, dass sie vom Land Baden-Württemberg ab 2024 mit insgesamt 8,5 Vollzeitäquivalenten in zentralen Teilen verstetigt wurden und dauerhaft vor allem den angehenden Lehrkräften

¹ So sind die Pädagogischen Hochschulen (PHen) in Baden-Württemberg – stark vereinfacht skizziert – für die erste Phase der Lehrkräftebildung für Grundschulen und Haupt-/ (Werk-) Realschulen sowie die Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren zuständig. Die Universitäten sind komplettär hierzu für das Lehramt Gymnasium (unter Beteiligung unter anderem der Kunst- und Musikhochschulen) zuständig, während am Beruflichen Lehramt Universitäten, PHen und Hochschulen für Angewandte Wissenschaften in verschiedener Form und unterschiedlichem Ausmaß beteiligt sind.

zugutekommen. Dieser sehr erfreuliche, nachhaltige Übergang in eine Dauerfinanzierung konnte bereits im letzten Projekthalbjahr vorbereitet werden, weil alle Landeszusagen bereits frühzeitig vorlagen.²

INNOVATIVE BERATUNG UND QUALITÄTSKULTUR

Das Teilprojekt **Beraten und Begleiten** in heiEDUCATION 2.1 diente der Optimierung von Serviceleistungen für Studierende mit dem Berufsziel Lehrer:in durch innovative Formate. Es wurde in drei Teilschritten (2021, 2022, 2023) mit großem Erfolg abgeschlossen:

Als erstes erfolgreich beendet wurde 2021 die Maßnahme *Lehramtsspezifische Praxiserfahrungen im In- und Ausland optimal fördern*: An beiden Hochschulen lag der Fokus darauf, die Projektergebnisse im Kontext des hochschulübergreifenden Praxisnetzwerks, der digitalen Angebote zur Praktikumsbegleitung und der Internationalisierung von Praxisphasen über das Ende der Maßnahme hinaus nachhaltig wirksam werden zu lassen.

Auch die Maßnahme *Lehramtsberatung digital ausbauen* ist als gelungenes Modellvorhaben anzusehen. Insgesamt haben auf der Plattform OnlineBeratungLehramt@HSE rund 1.800 Nutzer:innen über 1.200 Fragen zu lehramtsbezogenen Studiengängen gestellt, die von Hochschulmitarbeitenden beantwortet wurden. Auch passiv wurde das Angebot intensiv genutzt, mit über 1.500 Besucher:innen und 4.000 Seitenansichten im Monat sowie zum Teil 700-mal gelesenen Antworten. Seit Maßnahmenende 2022 führt die Pädagogische Hochschule die Plattform als [OnlineBeratungsPortal](#) weiter.

Ebenfalls höchst erfolgreich endete 2023 die Maßnahme *Qualitätskultur und Studienerfolg im Lehramtsstudium optimieren*: So trugen neue Formen von hochschulübergreifendem Erstkohortenmonitoring und Qualitätsentwicklung in aufgebauten Gremien wie dem Gemeinsamen Lenkungsausschuss für den Master of Education mit seiner „AG Verschränkungsmodulen“ dazu bei, dass der Master of Education (Sekundarstufe I / Gymnasium) als neuartiger, kooperativer Lehramtsstudiengang mit verpflichtenden „[Verschränkungsmodulen](#)“ (Schwerpunkt Fachwissenschaft und Fachdidaktik) seit seinem Start im Wintersemester 2018/19 qualitätsorientiert weiterentwickelt wurde. Rund 860 Studierende haben den Studiengang bisher erfolgreich abgeschlossen; rund 1.150 studieren ihn zurzeit. Die als Projektmaßnahme konzipierte „[Servicestelle Qualitätskultur Lehramt](#)“ für das gymnasiale Lehramt wurde dauerhaft an der HSE eingerichtet.

² Die Verstetigung mehrerer Projektmaßnahmen mit einem Fokus auf das gymnasiale Lehramt an der Universität wurden zudem bereits ab Januar 2022 sukzessive über Dauerstellen durch das Rektorat der Universität sichergestellt.

FOKUS AUF FÄCHERÜBERGREIFENDE QUERSCHNITTSTHEMEN

Im Teilprojekt **Forschen und Fördern** wurden bis 2023 die Maßnahmen *heiEDUCATION-Cluster* und *Digitalisierung in der Lehrer:innenbildung* gefördert. Die an der HSE verorteten *heiEDUCATION-Cluster* hatten zum Ziel, die wissenschaftliche Qualität der Lehrer:innenbildung in ihren Teildisziplinen im Zuge von hochschulübergreifenden Projekten zu stärken. Digitalisierung und Internationalisierung sollten dabei als Querschnittsthemen stets mit einfließen.

Bis 2020 war – nach erheblichen Mittelkürzungen bei Bewilligung des Verbundprojekts – eine neue Ausrichtung der *heiEDUCATION-Cluster* erarbeitet worden: von auf Fächergruppen bezogenen Clustern hin zu Clustern, die sich auf Themen beziehen und fachdidaktische und fachwissenschaftliche sowie bildungswissenschaftliche Zugänge eröffnen. Dabei fokussierte die Projektarbeit inhaltlich auf diese lehramtsbezogenen Querschnittsthemen:

- Digitalisierung und Critical Media Literacy
- Kulturelles Erbe und Kanonisierung von Wissen
- Wertevermittlung und Neutralität

Die Maßnahme entwickelte sich sehr gut – was sich an den Ergebnissen im Bereich Cluster widerspiegelt; auch Digitalisierung und Internationalisierung wurden so gestärkt.

Sehr positiv entwickelte sich ab 2020 der Cluster „[Digitalisierung und Critical Media Literacy](#)“, der ein zentrales Bildungsthema in der heutigen Wissens- und Mediengesellschaft behandelt. Aus einer Kooperation der Universität Heidelberg mit dem Teachers College der New Yorker Columbia University hervorgegangen, sind insgesamt rund 50 Personen aus den Heidelberger Hochschulen, internationale Partner:innen aus den USA (unter anderem von der Stanford University und der University of California) und Europa (zum Beispiel aus Finnland und Irland) sowie außerhochschulische Partner:innen beteiligt. Innerhalb dieses Netzwerks wurde ein Online-Modul zur „Critical Media Literacy“ für Lehramtsstudierende konzipiert. Das Modul wurde bis zum Wintersemester 2023/24 umgesetzt und auf dem HSE-Tag im Oktober 2023 zum Projektabschluss vorgestellt. Der Workshop „[Un/Mediated Pedagogies](#)“ setzte kurz danach nochmals einen thematischen Impuls und zeigte die Rolle von Medien in der (schulischen) Sexualerziehung auf.

Im Rahmen des Cluster-Themas „[Kulturelles Erbe und Kanonisierung von Wissen](#)“ trugen vor allem zwischen 2021 und 2023 drei hochschulübergreifende Fokusgruppen Früchte:

- Schwieriges Erbe und seine Vermittlung
- Kulturelle Bildung
- Außer(hoch)schulische Lernorte

Zu den beiden Erstgenannten fanden diverse Workshops mit ansprechender Resonanz seitens Studierender, Lehrender und Lehrkräften statt. Im Themenfeld „Kulturelle Bildung“ motivierten die Projektangebote – unter anderem die Summer School „[Kulturelle Bildung – Transdisziplinäre Perspektiven für die Schule](#)“ überdies Lehrende, eine gleichnamige Zusatzqualifikation für Lehramtsstudierende zu konzipieren, die seit dem Sommersemester 2023 im

Rahmen der HSE angeboten wird. Besondere Zugkraft entwickelte das Thema „Außer(hoch)schulische Lernorte“, das bis Ende 2023 nicht nur die auf große Aufmerksamkeit treffende Messe [„WoANDERS LERNEN: Außer\(hoch\)schulische Lernorte – digital, inklusiv, nachhaltig“](#) sondern auch ein [gleichnamiges Themenheft des heiEDUCATION Journals](#) nach sich zog.

Auf großes Interesse stieß auch das Cluster-Thema [„Wertevermittlung und Neutralität“](#): Unter der Leitfrage, wie Lehrkräfte mit der doppelten Erwartung umgehen können, gesellschaftliche Werte vermitteln und zugleich weltanschaulich-politische Neutralität wahren zu sollen, wuchs die Zahl der im interdisziplinären und hochschulübergreifenden Clusternetzwerk Engagierten auf über 40 an. Innerhalb des Themas hervorzuheben ist das hochschulübergreifende Interesse an interdisziplinären Perspektiven auf den Wertbegriff im Bildungskontext. Hiervon zeugen die Tagung [„Wertebildung in der Schule“](#) sowie das dazugehörige [Themenheft des heiEDUCATION Journals](#). Innovative Impulse lieferte zudem die Autumn School [„Die Sache mit dem Klima“](#), die sich der Frage widmete: Wie können wir „sachgemäß“ über den Klimawandel sprechen und zugleich dafür sorgen, dass nicht haltlos gestritten wird, sondern Inhalte ankommen? In der Veranstaltungswoche kumulierte eine große Reihe von Anregungen für künftige Lehrer:innen.

Zudem entstand aus den Clustern heraus ein neues, sehr gut angenommenes – und unter dem damaligen Blickwinkel sehr pandemietaugliches – Open-air-Format: Bei den [Gesprächen auf der HSE-Terrasse](#) beleuchteten Lehrkräfte und Forschende aktuelle Perspektiven aus Forschung und Schulpraxis – mit Themen von Lernen mit KI über Mental Health in Schulen bis zu Rassismus-Sensibilisierung.

MADE BY HSE – HSE-BEITRÄGE ZUM LESEN, HÖREN UND TEILEN

Zum Teilprojekt **Vermitteln und Verbreiten** gehörten Maßnahmen wie *Wissenschaftliche Dissemination und Translation*, die verbunden mit dem Teilprojekt „Forschen und Fördern“ und den Publikationsaktivitäten im Projektkontext umgesetzt wurden.

Insgesamt gelang es dem Projekt sehr gut, die HSE – insbesondere in digitalen Formaten – innerhalb der Verbundhochschulen, der wissenschaftlichen Community und der interessierten (über-)regionalen Öffentlichkeit sichtbar zu machen. Dabei wurden nicht nur vorhandene Kommunikationskanäle wie Website, Social Media oder Mail-Verteiler genutzt, sondern auch eigene Medien in Print- und Digitalformaten entwickelt. So stieß das zu Projektbeginn 2019 gerade geschaffene [„heiEDUCATION Journal. Transdisziplinäre Studien zur Lehrerbildung“](#) im Projektverlauf mit Themenheften wie [„Komplexe Verbindungen: Interdisziplinäre Lehr-Lern-Konzepte in der Lehrerbildung auf dem Prüfstand“](#) oder mit Themenheften, die mit zentralen Cluster-Aktivitäten verknüpft wurden (siehe obige Beispiele) auf einiges Interesse: 8.000 Downloads belegen dies.

Sehr positiv angenommen wurde auch der Blog [„Fokus Lehrerbildung“](#), in dessen Rahmen interne wie externe Autor:innen kontinuierlich innovative (auch studentische) Projekte aus der lehramtsbezogenen Lehr- und Forschungspraxis vorstellen. Insgesamt wurden im Projektverlauf über 260 Blog-Artikel dort publiziert.

Ebenfalls erfolgreich pilotiert wurde der [HSE-Podcast „Tafelrunde“](#), der die Verbreitung von Projektthemen zum Anhören ermöglichte, etwa zu [Bildung für Nachhaltige Entwicklung](#).

Zum Projektabschluss 2023 wurde die aufgebaute Expertise für eine [abschließende Blog-Reihe](#), einen [HSE-Tag](#) zur Präsentation zentraler Projektergebnisse und eine Posterpräsentation auf dem Abschlusskongress der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ in Berlin genutzt.

Das Verbundprojekt wurde durch *Begleit- und Wirksamkeitsforschung* flankiert, also durch empirische Analysen im Kontext projektinitiiertes Qualitätsentwicklung der Lehrer:innenbildung hinsichtlich Themen wie insbesondere dem Konnex von Fachdidaktik und Fachwissenschaft sowie Inklusion. Insbesondere zum erstgenannten Thema wurde im Verbund eng abgestimmt agiert, da die Ergebnisse unter anderem für die Entwicklung der Kooperation im gemeinsam verantworteten Master of Education direkt in die relevanten Arbeitsgruppen einfließen.

TEAMWORK TROTZ WIDRIGER UMSTÄNDE

Bezogen auf das **gesamte Verbundprojekt heEDUCATION 2.1** sind ergänzend zwei Faktoren festzuhalten, die die Vorhaben über eine lange Zeit begleiteten:

- die Coronapandemie (2020 bis 2022) sowie (zum Teil verbunden damit)
- ein komplexer Bewerber:innen-Markt (vor allem 2021 bis 2023)

Auf beides gelang es dem Projektteam sehr gut zu reagieren. Dennoch hatten die Umstände erhebliche Auswirkungen auf den Projektverlauf: Die Coronapandemie schränkte 2020 und 2021 jegliche Arbeit im Team sowie Präsenzveranstaltungen, die im Projekt in dieser Zeit in großem Umfang vorgesehen waren, massiv ein. Es dauerte bis in das dritte Quartal 2022 hinein, bis mit Blick auf Präsenzveranstaltungen und die gemeinsame Projektarbeit vor Ort wieder weitgehend vorpandemische Handlungsmöglichkeiten bestanden. Auch die Zahl lehramtsbezogener (Präsenz-)Konferenzen hielt sich dadurch lange noch in Grenzen; dieser bundesweite Austausch musste sich ebenfalls erst wieder neu etablieren. Das hochschulübergreifende Projektteam arbeitete dank mobil nutzbarer IT-Ausstattung, eingeübter Team-Zusammenhänge und großem Interesse an digitalen Tools mit Beginn der Pandemie sehr erfolgreich auch im Homeoffice. Insgesamt zahlten sich außerdem die schon 2019 gut eingeführten Formen und Methoden von Projektsteuerung/-monitoring, Finanzmanagement und Kommunikation unter komplexen Rahmenbedingungen aus. Dennoch gestaltete sich während der Pandemie das Aufrechterhalten eines gemeinsamen „Projektspirits“ als anspruchsvoll und speziell die Personalgewinnung und -einarbeitung war zwischen 2020 und 2022 ein zum Teil schwieriges Unterfangen. Durch großen persönlichen Einsatz konnten im Projektverlauf dennoch mehrere Stellen (im Zuge von Mutterschutz und Elternzeiten, Stellenwechseln/-aufstockungen) ebenso zügig wie erfolgreich nachbesetzt werden.

Selbst unter komplexen Umständen gelang es dem Projektteam also stets, die Ziele des Verbundprojekts zu erreichen und am Projektstandort Heidelberg einen erfolgreichen Abschluss der „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ zu begehen.